

Dezember

Theres Matthieß

Halbzeit – Eine Bilanz der Versprechen aus dem Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung

Die letzten Bundestagswahlen liegen zwei Jahre zurück; die Hälfte der Amtszeit liegt also bereits hinter der Ampel. Was hat die von der SPD, den Grünen und der FDP gebildete Regierung bisher geschafft? Die Koalition hat sich in ihrem 178 Seiten umfassenden Koalitionsvertrag einiges vorgenommen. Aber wie ist die Bilanz zu bewerten? Wie viele ihrer Koalitionsvorhaben hat die Ampelkoalition zur Halbzeit (nicht) umgesetzt? Und wie wird dies von den Wähler:innen wahrgenommen?

Über 450 konkrete Versprechen im Koalitionsvertrag

Am 7. Dezember 2021 einigten sich die Ampelparteien auf einen Koalitionsvertrag mit dem Titel „Mehr Fortschritt wagen!“. Ein Team von Forscher:innen, das von der Universität Trier¹ koordiniert wurde, hat sich diesen Koalitionsvertrag genau angeschaut und untersucht, wie viele konkrete Vorhaben der Koalitionsvertrag enthält. Als ein konkretes Vorhaben sind Ziele oder Maßnahmen definiert, bei denen sich eindeutig feststellen lässt, ob diese eingetreten sind oder nicht. Nach dieser Definition ist beispielsweise das Versprechen „Wir setzen uns für mehr Klimaschutz ein.“ kein konkretes Vorhaben, da sich nicht eindeutig bestimmen lässt, was das Erfüllungskriterium ist und damit zu viel Interpretationsspielraum bleibt. Die Einführung einer CO₂-Steuer wäre hingegen ein konkretes Vorhaben, dessen Umsetzung sich überprüfen lässt.

Nach dieser Definition lassen sich im Koalitionsvertrag der Ampel 453 konkrete Versprechen definieren. Das ist ein ambitioniertes Programm und übersteigt bei weitem die fast 300 Versprechen der

2018 gebildeten Großen Koalition oder die fast 200 Versprechen der 2013 bis 2017 amtierenden GroKo (Matthieß/Vehrkamp 2023). Beispiele dafür sind die Einführung des Mindestlohns in Höhe von 12€, die Ausweisung von 2% der Landesflächen für Windenergie und die „Flexi-Rente“. Verteilt nach der Verantwortlichkeit der Ministerien zeigt sich, dass der größte Anteil an Versprechen dem Ministerium des Inneren und Heimat (14%), gefolgt vom Arbeits- und Sozialministerium (13%) und dem Gesundheitsministerium (9%) zugeteilt werden kann.

Interessant ist, dass sich die meisten Versprechen auf das Wahlprogramm der Grünen (45%), gefolgt von der FDP (29%) und am wenigsten auf die SPD zurückführen lassen (26%). Damit haben die Juniorparteien im Koalitionsvertrag einen deutlich größeren Fußabdruck als die SPD hinterlassen. Darüber hinaus enthält der Koalitionsvertrag aber auch viele Versprechen (39%), die sich nicht eindeutig auf die Wahlprogramme der Parteien zurückführen lassen. Dies zeigt, dass Koalitionsverhandlungen durchaus neue Themen aufbringen. Der Koalitionsvertrag ist damit mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Ein Großteil der Koalitionsversprechen umgesetzt oder angegangen

Wie viele ihrer 453 Koalitionsversprechen hat die Ampelkoalition nun nach zweijähriger Amtszeit umgesetzt? Fast zwei Drittel der Vorhaben wurden entweder bereits umgesetzt, befinden sich im Prozess der Umsetzung oder sind zumindest angegangen (*Abbildung 1*). In absoluten Zahlen sind das 290 Versprechen und damit fast so viele Koalitionsvorhaben, wie sie sich die vorherige GroKo vorgenommen hat.

¹ Die Studie geht auf eine Kooperation der Universität Trier mit der Bertelsmann-Stiftung zurück. Die vollständige Studie inklusive detaillierter Informationen zur Datenerhebung finden Sie hier: URL: https://www.uni-trier.de/universitaet/news/beitrag?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=24644&cHash=2d354bccdd14c2442cd802fbfb59841d [14.12.23].

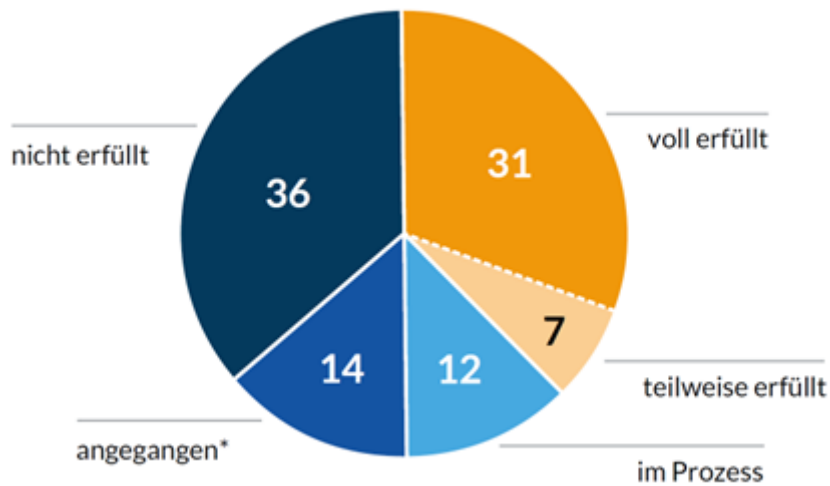


Abbildung 1: Umsetzung der Koalitionsversprechen (in Prozent)²

Mehr als ein Drittel der Versprechen (38%) sind entweder teilweise oder vollständig erfüllt. Beispiele sind der Mindestlohn in Höhe von 12€, das Klimaschutzprogramm und 1 Milliarde € für Pflegekräfte. Im Prozess der Umsetzung sind etwa die Versprechen eines Aktionsplans gegen Obdach- und Wohnungslosigkeit zur Überwindung bis 2030 und die Nachschärfung des Lobbyregistergesetzes. Bei letzterem gibt es bereits einen Gesetzentwurf zur Änderung des Lobbyregistergesetzes, der im Bundestag beraten wird. Als „angegangen“ gilt ein Versprechen, wenn erste Schritte unternommen wurden, aber der Ausgang noch offen ist. Beispiel dafür ist etwa die zweiwöchige vergütete Freistellung für Partner nach Geburt eines Kindes.

Negatives Bild bei den Wähler:innen

Wie aber schätzen die Wähler:innen die generelle Willigkeit und Fähigkeit von Regierungen ein, das,

was im Koalitionsvertrag verankert ist, auch umzusetzen? Insgesamt zeigt sich bei den Wähler:innen ein eher skeptisches Bild, wie eine repräsentative Umfrage der Allensbach-Stiftung im Juli 2023 zeigt (*Abbildung 2*): Der größte Anteil, mehr als 4 von 10, geht davon aus, dass von den Vorhaben im Koalitionsvertrag generell nur „ein kleiner Teil/kaum welche“ umgesetzt werden. Weniger als ein Drittel denkt, dass etwa die Hälfte umgesetzt wird und der kleinste Anteil (12%) geht davon aus, dass „alle, fast alle“ oder zumindest „ein großer Teil“ umgesetzt wird. Im Vergleich zu den Befunden vorheriger Studien, die gezeigt haben, dass fast 80% der Koalitionsverträge vergangener Regierungen umgesetzt werden³, klafft hier eine deutliche Lücke – die im Vergleich zu 2021 noch größer geworden ist. Zu diesem Zeitpunkt hatten deutlich mehr Menschen einen positiven Blick auf die generelle Umsetzungsbilanz von Koalitionsregierungen.⁴

² Vehrkamp, Robert und Theres Matthieß (2023): Mehr Koalition wagen. Halbzeitbilanz der Ampel-Koalition zur Umsetzung des Koalitionsvertrages 2021. Einwurf–Ein Policy Brief der Bertelsmann Stiftung, S. 7.

³ Matthieß, Theres und Robert Vehrkamp (2023): Bilanz der Großen Koalition von 2018 bis 2021. In: Karl-Rudolf Korte, Maximilian Schiffers, Arno von Schuckmann, und Sandra Plümer (Hg.): Die Bundestagswahl 2021. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-21.

⁴ Vehrkamp, Robert und Theres Matthieß (2021): Versprechen gehalten - Schlussbilanz zum Koalitionsvertrag der GroKo. Einwurf–Ein Policy Brief der Bertelsmann Stiftung.

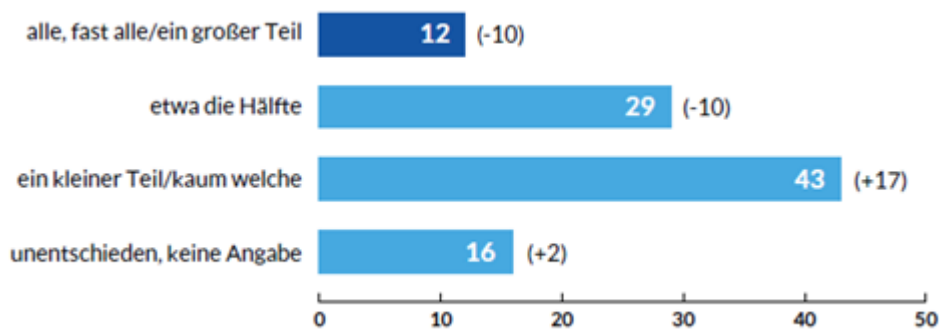


Abbildung 2: Allgemein wahrgenommene Umsetzung von Koalitionsversprechen (in Prozent)⁵

Wie bewerten die Wähler:innen die Arbeit der aktuellen Regierung? Gefragt danach, wie zufrieden sie mit den einzelnen Ampelparteien sind, zeigt sich über alle Parteien hinweg eine große Unzufriedenheit. Nur ein Viertel der Wähler:innen zeigt sich mit der Arbeit der SPD (25%) zufrieden, noch geringer ist der Anteil bei den Grünen (23%) und bei der FDP (22%).

Vielversprechende Halbzeitbilanz – aber Luft nach oben bei der Kommunikation

Die Ampel ist also deutlich besser als ihr Ruf. Das öffentliche Erscheinungsbild der letzten zwei Jahre ist zunehmend von der Inszenierung einer „Streitkoalition“ geprägt. Das wird dem Bild einer Koalition, die sich auf einen ambitionierten Koalitions-

vertrag geeinigt hat und einen großen Teil davon bereits umgesetzt oder angegangen ist, nicht gerecht. Daran trägt die Ampel auch selbst schuld, wie etwa die missglückte öffentliche Eigendarstellung beim Ringen um das Heizungsgesetz⁶ oder die Kindergrundsicherung gezeigt hat. Streit und Konflikte sind gut für Demokratien, aber eine Koalition muss auch einen gewissen Grad an Einigkeit und Geschlossenheit verkörpern. Bei der konkreten Arbeit und Umsetzung des Koalitionsvertrags gelingt ihr das offensichtlich, doch nicht in der öffentlichen Darstellung. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Bilanz am Ende der Amtszeit darstellt und ob es der Koalition gelingt, mehr ihrer Erfolge den Misserfolgen in den Vordergrund zu stellen.

⁵ Vehrkamp, Robert und Theres Matthieß (2023): Mehr Koalition wagen. Halbzeitbilanz der Ampel-Koalition zur Umsetzung des Koalitionsvertrages 2021. Einwurf–Ein Policy Brief der Bertelsmann Stiftung, S. 8. Angaben in Klammern: Veränderung zur Allensbach-Umfrage in 2021.

⁶ Siehe den Beitrag von Manuel Biertz in diesem Band.